

lage aller seiner Auseinandersetzungen bilden und die einer Schrift entnommen sind, die er im Jahre 1891 unter dem Titel: „Über die Wege des Denkens“ veröffentlicht hatte.

Mag man ihm hier und bei anderen Gelegenheiten nun zustimmen oder nicht, überall wird man ihm die Anerkennung nicht versagen können, daß er seine Ansichten in einer ebenso geistreichen wie maßvollen Weise vorbringt, und ebenso, wenn er die Worte, die er bei Gelegenheit einer Besprechung der „Gesammelten Aufsätze“ von WERNICKE auf diesen Schriftsteller angewendet hatte, auch auf sich bezieht, daß nämlich eine Zusammenstellung seiner zerstreuten Aufsätze auch zum Vorteile der anderen sei, denen es schwer falle, die rasch auseinanderflatternden Zeitschriften zusammen zu bekommen und das Verwandte bald da, bald dort zu suchen.

PELMAN.

S. FREUD. **Die Abwehr-Neuro-Psychosen.** Versuch einer psychologischen Theorie der erworbenen Hysterie, vieler Phobien und Zwangsvorstellungen und gewisser halluzinatorischer Psychosen. *Neurolog. Centralblatt.* 1894. No. 10 u. 11.

Verfasser erklärt sich das Zustandekommen einer Reihe von funktionellen Störungen des Nervensystems in der Weise, daß eine Person durch einen „Fall von Unverträglichkeit in ihrem Vorstellungsleben“ peinlich affiziert wird und, weil sie nicht die Kraft fühlt, den Widerspruch dieser unverträglichen Vorstellung mit dem eigenen Ich durch Denkarbeit zu lösen, dieselbe zu vergessen strebt, daß aber dieses Vergessen nicht gelingt und die damit verbundene Willensanstrengung zu pathologischer Reaktion führt (Hysterie, Zwangsvorstellung, halluzinatorische Psychose). Über den Weg von der abwehrenden Willensanstrengung bis zur Entstehung des neurotischen Symptoms sagt Verfasser: „die Aufgabe, welche sich das abwehrende Ich stellt, die unverträgliche Vorstellung als „non arrivée“ zu behandeln, ist für dasselbe direkt unlösbar; sowohl die Gedächtnisspur, als auch der der Vorstellung anhaftende Affekt sind einmal da und nicht mehr auszutilgen. Es kommt aber einer ungefähren Lösung dieser Aufgabe gleich, wenn es gelingt, aus dieser starken Vorstellung eine schwache zu machen, ihr den Affekt, die Erregungssumme, mit der sie behaftet ist, zu entreißen. Die schwache Vorstellung wird dann so gut wie keine Ansprüche an die Assoziationsarbeit zu stellen haben; die von ihr abgetrennte Erregungssumme muß aber einer anderen Verwendung zugeführt werden.“

Bei der Hysterie wird diese Erregungssumme ins Körperliche umgesetzt (Konversion), bei den Phobien und Zwangsvorstellungen hängt sich der „freigewordene Affekt an andere, an sich nicht unverträgliche Vorstellungen an, die durch diese „falsche Verknüpfung“ zu Zwangsvorstellungen werden“ (Transposition des Affekts), und bei der Entstehung einer halluzinatorischen Verworrenheit wird gewissermaßen die unverträgliche Vorstellung durch die Flucht des Ich in die Psychose abgewehrt, das Ich verwirft nicht nur den Affekt, sondern auch die Vorstellung selbst und benimmt sich so, als ob die Vorstellung nie an das Ich herangetreten wäre.

Die von FREUD bei dieser Erklärung der Abwehrneurosen benutzte Hülfsvorstellung ist die, „daß an den psychischen Funktionen etwas zu unterscheiden ist (Affektbetrag, Erregungssumme), das alle Eigenschaften einer Quantität hat, — wenngleich wir kein Mittel besitzen, dieselbe zu messen — etwas, das der Vergrößerung, Verminderung, der Verschiebung und der Abfuhr fähig ist, und sich über die Gedächtnisspuren der Vorstellungen verbreitet, etwa wie eine elektrische Ladung über die Oberflächen der Körper“.

PERETTI (Grafenberg).

TH. ZIEHEN. **Psychiatrie für Ärzte und Studierende.** Mit 10 Abbildungen in Holzschnitt und 10 physiognomischen Darstellungen auf 6 Lichtdrucktafeln. Berlin. Fr. Wreden. 1894. 470 S.

Wenn man daran zweifeln wollte, daß die Psychiatrie als Wissenschaft noch in ihren Jugendjahren steht, so brauchte man nur einen Blick auf die Zahl der Lehr- und Handbücher zu werfen, welche den letzten Jahren ihre Entstehung verdanken.

Es gab eine lange Zeit, wo GRIESINGERS vortreffliches Lehrbuch und allenfalls noch GUISLAIN in der LÄHRschen Übersetzung den Markt beherrschten, und wo niemand so recht den Mut hatte, ein neues Lehrbuch zu schreiben, so unzulänglich und veraltet die alten auch nachgerade geworden waren.

Das Material wuchs und häufte sich gewaltig an, von allen Seiten trug man die Bausteine herbei, bis sie endlich von SCHÜLE und v. KRAFFT-EBING gesammelt und zu neuen Lehrbüchern ausgearbeitet wurden, die sich trotz des jungen Nachwuchses bis heute behauptet haben.

Denn an Nachwuchs hat es seither nicht gefehlt, die Zahl der Lehrbücher der Psychiatrie ist nachgerade zu einer ganz ansehnlichen geworden, und sie ist neuerdings durch ZIEHEN um ein weiteres vermehrt worden.

Es kam ZIEHEN hauptsächlich darauf an, die Lehren der physiologischen Psychologie, wie er sie in seinem Leitfaden dieser Wissenschaft entwickelt hatte, auf die klinische Psychiatrie zu übertragen, und dieser Absicht entsprechend sind die einleitenden Kapitel der allgemeinen Psychiatrie in einer etwas ausführlicheren Weise behandelt worden. ZIEHEN hatte dort die Assoziationspsychologie zum Ausgangspunkte seiner Darstellungen genommen, und er stellte sich nun als Aufgabe, die psychopathischen Einzelercheinungen im Sinne eben dieser Assoziationspsychologie darzustellen und zu erklären.

Ein derartiges Bestreben, der Psychologie den ihr gebührenden Boden wiederzugewinnen und die Studierenden dafür einzunehmen, kann nur mit Genugthuung begrüßt werden, und da sich der Verfasser zudem bemüht, überall an die bekannten Thatsachen der Neuropathologie anzuknüpfen, so hilft er dem weniger in der Psychologie Bewanderten leicht über die anfänglichen Schwierigkeiten hinweg und führt ihn mit sicherer Hand in die Geheimnisse des Seelenlebens ein. Wie bemerkt, ist der allgemeinen Psychopathologie ein verhältnismäßig breiter Raum zugewiesen worden, und dieser Teil des Buches wird sich voraussichtlich der ungeteilten Zustimmung zu erfreuen haben.